

Gedanken zur Zuchtwahl

Sicherlich wurde darüber schon viel geschrieben und noch mehr diskutiert, und manch einer wird sich fragen: was hat die denn schon für Erfahrung? Nun ja, meine praktische züchterische Erfahrung ist noch sehr gering, da ich erst 2009 angefangen habe Hunde zu züchten. Aber ich wage von mir zu behaupten, dass ich das was ich tue versuche so gut wie irgend möglich zu machen und dabei stets bestrebt bin mich nicht zu verzetteln, denn auch mein Tag hat nur 24 Stunden.

Auch wenn ich erst seit zwei Jahren Hunde züchte habe ich mich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und durch viele schriftl. Kontakte und Gespräche zu Züchtern und Fachleuten mir einen für mich gangbaren und realistischen Weg gebaut.

Da ich Islandhunde züchte und es von dieser Rasse weltweit nur ca. 4000 Exemplare gibt, spielt für die Zucht die Zuchtwahl die entscheidende Rolle. Wie und nach welchen Kriterien wähle ich den Zuchtpartner für meine Hündinnen aus, wie wichtig ist eine Nachzuchtprüfung, wie bewerte ich die einzelnen Kriterien?

Fakt ist, dass die genetische Varianz durch Linienzucht enorm dezimiert wird. Fakt ist aber auch, dass durch Zucht mit fremden Linien die Vorhersagbarkeit für die Merkmale der Nachzucht viel schwieriger werden.

Die wortgewaltige Formulierung „The best by the best“ ist für mich reines Wunschdenken und nicht praktikabel....wer legt denn fest welcher Hund der „Beste“ ist? Ein Ausstellungsrichter, ein Körrichter, ein Züchter, ein Genetiker, ich...die Liste ließe sich fortsetzen und bereits hier wird die Komplexität des Themas deutlich. In welche Sackgasse die sogenannte Championzucht führt ist hinlänglich bekannt. Ist der Welpe den ich aus meiner eigenen Zucht behalten habe wirklich die beste Wahl gewesen?

Ich habe Merkmale die kann ich leicht beeinflussen...Größe, Haarkleid, Statur, Farbe. Schwierig wird's schon bei der Einschätzung von polygenetischen Merkmalen...HD, ED, Allergien, Katarakt, Epilepsie. Ich spreche hier nicht von der Zucht mit Hunden mit diesen Krankheiten sondern mit diesen Krankheiten in der Familie!

Ganz schwierig wird's mit den Verhaltensmerkmalen, denn dabei haben wir es nicht nur mit Vererbung sondern zusätzlich noch mit Umwelt zu tun. Spätestens hier braucht man wirklich ehrliche Informationen des Hundebesitzers und des Züchters zu den Aufzuchtbedingungen und den Lebensbedingungen des Hundes. Das implementiert selbstverständlich das Wissen um Hundeverhalten und dessen Interpretation vorhanden sein muss.

Lassen Sie es mich mit den Worten von dem von mir hoch geschätzten Zoologen PD Dr. Udo Gansloßer erklären:

„Wenn Sie einen Kuchen essen und dieser schmeckt einfach unglaublich gut, woran liegt dies? An den Zutaten (genetische Veranlagung), an dem Rezept (Umwelt) oder liegt es an dem Bäcker (Aufzucht)? Sie werden es nicht mehr auseinanderrechnen können...mit keiner mathematischen Funktion lässt sich hinterher dieses Ergebnis in seine Anteile zerlegen. Also kann ein guter Bäcker auch aus mäßigen Zutaten und mit gutem Rezept einen leckeren Kuchen backen, einem schlechten Bäcker werden die besten Zutaten und das beste Rezept nichts nützen...es schmeckt nicht.“

Aber jetzt kommt die relativierende Nachricht: Aus einem genetisch sehr ängstlich und unsicher veranlagtem Welpe kann man mit bester Aufzucht und Umweltprägung einen Hund machen der sein Leben gut meistert, ein wirklich sicherer souveräner Hund wird es nicht werden. Aber auch aus einem Welpen mit besten Anlagen kann eine reizarme Umwelt und ein überbehütender Mensch einen wenig sicheren Hund machen.

Ich mache mich also auf die Suche nach einem typvollen Hund, der mir natürlich persönlich auch gefallen muss. Dieser Hund soll nahe perfekt im Standard sein, keine Krankheiten vererben, vom sicheren Typ sein und , da ich ihn als Deckrüde für meine Hündin möchte, nicht oder nur weitläufig mit dieser verwandt sein, am besten

schon Nachzucht haben die komplett untersucht ist und er sollte für mich verkehrstechnisch erreichbar sein. Des weiteren soll er sämtliche Defizite die meine Hündin eventuell hat ausgleichen können....ich möchte ja eine Verbesserung !

Spätestens hier merke ich....ich werde um Kompromisse nicht herumkommen oder ich lasse die Finger von der Zucht. Also schaue ich mich zunächst nach in Frage kommenden Rüden um und schaue ob diese für mich vom Typ her überhaupt in Frage kommen. Nach dieser Vorauswahl sichte ich deren Pedigrees hinsichtlich Verwandtschaftsgrad und nach den HD Ergebnissen der Ahnen und Geschwister (soweit vorhanden), dann recherchiere ich das Vorkommen von erblichen Augenkrankheiten sowie anderen erblichen Krankheiten und erstelle ein erstes Ranking. Dabei werde ich bestens unterstützt von unserer Rassebeauftragten.

Da sich die Zuchtwertschätzung eines Hundes aber in erster Linie an seinen Nachkommen misst, ist es sehr entscheidend ob es davon schon welche gibt und ob diese untersucht sind...hier sind wir als Züchter in der Verantwortung uns wirklich intensiv um eine Nachzuchtbeurteilung zu kümmern. Es reicht nicht, wenn nur der Hund der in die Zucht gehen soll untersucht wird! Sicherlich ist es eine Illusion dass wir eine 100% ige NZB bekommen, aber wenigstens 50% wären zu wünschen. Mit einem Röntgenalter von 12 Monaten erhöht sich die Sicherheit der Zuchtwahl für die Züchter erheblich.

Dazu fällt mir spontan ein (leider) oft gehörter Satz ein: „Wir züchten doch nur Familienhunde, die gehen eh nicht in die Zucht.“ Dies ist nicht mein Ansatz für Hundezucht! Sicherlich gehen die meisten in Familien und das ist auch gut und richtig so, aber ich als Züchter sollte sehr viel Kraft und Überzeugung darauf verwenden, dass von den Familienhunderüden die wirklich gut werden, soviel wie möglich in die Zucht geht. Das setzt ein sehr gutes Verhältnis zu den Käufern und ein Kontakthalten voraus. Gerade für die Erhaltung der biologischen Fitness unserer Rasse ist dies von außerordentlicher Bedeutung. Aus diesem Grunde käme für mich auch nur in einem Falle eine Wurfwiederholung in Betracht. Wenn ich aus dem ersten Wurf dieser Verpaarung nichts in die Zucht bekommen habe und diese Verpaarung aber zu besonders guter und gesunder Nachzucht führte und ich aus der Wurfwiederholung mir selbst einen Hund für die Zucht behalten möchte. Ansonsten ist es immer die bessere Wahl anstatt einer Wiederholung dann lieber mit dem Geschwister der ersten Verpaarung noch einen Wurf zu ziehen.

Zurück zu meiner Zuchtauswahl. Ist Nachzucht vorhanden und ausgewertet so fließt das in meine Bewertung ein. Nun nehme ich Kontakt zu den Besitzern des Rüden auf und versuche im Gespräch so viel wie möglich verwertbare Informationen zu bekommen. Wenn möglich schaue ich mir den Rüden vorher an. Jetzt nochmal alles durchdenken und sortieren und nun, erst an dieser Stelle, immer vorausgesetzt es ist mehr als einer übriggeblieben, kommt mein Bauch ins Spiel. Wenn ich dann endlich eine Entscheidung getroffen habe, geht's mir wieder deutlich besser und natürlich hoffe ich dass dies die richtige Entscheidung war...ich habe sie sorgfältig getroffen und wenn es nun schief geht dann ist das leider Pech...ich hab mein Bestes getan!

Zusammenfassend packe ich ein Paket aus Exterieur, Gesundheit, Verhalten und Praktikabilität. Dabei muss ich Kompromisse eingehen. Also ist für mich die Zuchtwahl eine Risikoabschätzung. Linienzucht wird dann zur Option wenn ich soweit bin gezielt Merkmale zu erhalten...diese Hunde müssten sehr besonders sein. Was die erblichen Krankheiten betrifft, so hoffe ich für die Zukunft dass uns hier Gentests weiterhelfen werden.

Für die Zukunft werden künstliche Befruchtungen immer mehr zum Thema werden. Die Erfolgsrate bei intrauteriner Befruchtung ist mittlerweile höher als bei einer natürlichen Verpaarung. So haben wir hier alle Möglichkeiten große Distanzen zu überwinden und alte Linien wieder einzusetzen. Aber dies ist wohl ein extra Thema wert.

Gute und verantwortungsvolle Hundezucht heißt nicht Zeitgeist und Kundenwünsche zu bedienen, sondern die Rasse die wir lieben zu erhalten und weiterzuentwickeln....alles ist in Bewegung, die Richtung können wir beeinflussen.

Mein Dank gilt den Rettern der wunderbaren Rasse unserer Islandhunde und den Züchtern die bisher alles dafür taten dass wir heute wieder eine überlebensfähige Population haben.....enttäuschen wir sie nicht.